

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Picard, Frau Dr. Walz, Dr. Warnke,
Dr. Unland, Dr. Schulte (Schwäbisch Gmünd) und der Fraktion der CDU/CSU
– Drucksache 8/2783 –**

Situation auf dem Häute- und Ledermarkt

Der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft – IV C 5 – 03 82 25/1 – hat mit Schreiben vom 14. Mai 1979 namens der Bundesregierung die Kleine Anfrage wie folgt beantwortet:

1. Ist die Bundesregierung bereit, sich für die Wiederherstellung des weltweiten freien Handels mit Häuten und Fellen einzusetzen und damit die mengenmäßige Rohstoffversorgung der ledererzeugenden Industrie (Häute und Felle) bzw. die Lederbereitstellung für die lederverarbeitenden Industrien sicherzustellen?

Die Bundesregierung hat sich, entsprechend ihrer grundsätzlichen Haltung in Fragen der Welthandelspolitik, stets für die Erhaltung bzw. Wiederherstellung eines freien Welthandels mit Häuten und Fellen eingesetzt. Die periodisch auftretenden Verknappungen und damit verbundenen Preishaussen am Weltmarkt für Häute und Felle haben jedoch mehrere Ursachen, die nicht nur in der Struktur des einschlägigen Welthandels liegen; zu diesen Ursachen gehören auch die jeweiligen Veränderungen der Weltviehbestände und der Schlachtraten sowie die stark von der Mode abhängige Ledernachfrage.

Für die deutsche ledererzeugende Industrie stellen sich – trotz in den letzten Jahren häufiger verfügbarer Ausfuhrbehinderungen typischer Rohwaren-Anfalländer der Dritten Welt – auch in der gegenwärtigen Periode weltweiter Verknappung weniger Probleme in mengenmäßiger Hinsicht als vielmehr Preis- und Finanzierungsprobleme. Die Bundesregierung ist daher darum bemüht, in der Europäischen Gemeinschaft eventuelle, von Drittländern ausgehende, vermeidbare Störungen der Preisentwick-

lung bei Häuten und Fellen transparent zu machen. Sie hat es in den zuständigen Gremien der Europäischen Gemeinschaft erreicht, daß die Rohwarenexporte aus der Gemeinschaft im Hinblick auf das jeweilige Ursprungsland statistisch genauer als bisher erfaßt werden, damit in Kontakten mit den Verursachern auf eine Beseitigung der Störungen hingewirkt werden kann.

Soweit und solange wichtige Rohwarenanfalländer – insbesondere die Länder der Dritten Welt aus verständlichem Bestreben um ihre Industrialisierung auf der Basis ihrer verfügbaren Rohstoffe – den Zugang zu ihren Märkten ganz oder teilweise sperren, kommt die Beachtung und Einhaltung wettbewerbsgerechter Preise durch Anbieter aus diesen Ländern auf dem innergemeinschaftlichen Markt im Interesse der heimischen ledererzeugenden und lederverarbeitenden Industrie große Bedeutung zu. Die Bundesregierung setzt sich daher in der Europäischen Gemeinschaft für eine entsprechende Anwendung der einschlägigen internationalen Vereinbarungen ein.

2. Ist die Bundesregierung bereit, den zunehmenden Abfluß der qualitativ hochwertigen deutschen Häute und Felle – einer der wenigen inländischen Rohstoffe – einzudämmen?

Die in der Bundesrepublik anfallenden Häute und Felle werden mengenmäßig von der deutschen ledererzeugenden Industrie nur zum Teil aufgenommen. So liegt der deutsche Eigenversorgungsgrad bei Rindhäuten und Kalbfellen seit Jahren bei über 125 v. H. Die Häute- und Fellwirtschaft ist daher auf Exporte in erheblichem Umfang angewiesen. Ein großer Teil des deutschen Außenhandels mit Häuten und Fellen (rd. 40 v. H. der Einfuhr und rd. 60 bis 70 v. H. der Ausfuhr) wird mit Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft abgewickelt. Eine Selektion nach den verschiedenen Qualitätsklassen mit dem Ziel einer bevorzugten Belieferung der deutschen ledererzeugenden Industrie mit den höheren Qualitätssortimenten kann daher nur der Markt über entsprechende Preisangebote bewirken. Die Bundesregierung kann und will auf diesen Prozeß keinen Einfluß nehmen.

3. Ist die Bundesregierung bereit, einen Antrag der britischen Regierung bei der EG-Kommission auf Verbot der Rohwarenausfuhr gegenüber den Ländern, die selbst Exportverbote praktizieren, zu unterstützen und damit den EG-Lederfabriken eine ausreichende mengenmäßige Rohstoffversorgung zu sichern?

Die Bundesregierung hat trotz ihrer Sorge um die Auswirkungen der kürzlich eingetretenen Rohwarenpreishausse Bedenken, den Antrag der britischen Regierung bei der Kommission der Europäischen Gemeinschaft auf Verbot oder Kontingentierung der Ausfuhr von Häuten und Fellen aus der Europäischen Gemeinschaft zu unterstützen. Eine solche Maßnahme gegenüber bestimmten Ländern wäre – abgesehen von handels- und entwicklungspolitischen Bedenken – schon aus Gründen fehlender praktischer Kontroll- und Durchsetzungsmöglichkeiten ein wenig geeignetes Mittel zur Lösung der anstehenden Probleme, da Ausfuhren auf dem Umweg über andere Länder nicht ausgeschlossen werden können.

Ein Teil des in den letzten Monaten beobachteten starken Anstiegs der Nachfrage nach Häuten und Fellen in der Gemeinschaft kam offensichtlich von Auftraggebern in der UdSSR. Die Bundesregierung begrüßt es daher, daß die Kommission nach entsprechenden Beratungen in dem zuständigen Konsultationsausschuß der Europäischen Gemeinschaft am 2. Mai 1979 Gespräche mit der UdSSR über die aufgetretenen Probleme aufnehmen wird. Ziel dieser Gespräche wird sein, die Außenhandelsorgane der UdSSR beim Aufkauf von Häuten und Fellen in der Gemeinschaft zu einem Marktverhalten zu bewegen, von dem keine Preissprünge ausgehen.

